

# Gemeinsame Projekte mit dem Umweltbundesamt: Wie geht das grundsätzlich?

Von Florian Pletterbauer

## **D**ie Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt – von der Idee bis zum Vertrag

Die Strategische Kooperation zwischen BOKU und Umweltbundesamt (U) existiert seit 2005 und wurde 2010 mit der Koordinierungsstelle ausgestattet, die die Zusammenarbeit in allen Bereichen unterstützt.

### **Zu welchen Themen sind gemeinsame Projekte möglich?**

Inhaltlich deckt das U von „Abfall“ bis „Umweltfolgenabschätzung“ mit 18 Fachabteilungen alle Umweltthemen ab und befasst sich mit Monitoring, Management und Bewertung von umweltrelevanten Daten, womit umweltstrategische Perspektiven für EntscheidungsträgerInnen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft vermittelt werden. Das U steht in engem Kontakt zu Politik und öffentlicher Verwaltung sowie anderen Stakeholdern und ist Partner in zahlreichen nationalen, europäischen und internationalen Netzwerken, Gremien und Arbeitsgruppen, was für Forschungsprojekte eine interessante Perspektive hinsichtlich Involvierung und Dissemination schafft.

### **Wie sehen gemeinsame Projekte aus?**

Grundsätzlich umfassen gemeinsame Projekte Antrags- und Auftragsforschung sowie kooperative Vorhaben. Neben der inhaltlichen Komponente ergibt sich durch die verfügbaren Finanzierungsformen ein zweiter Faktor, der die Formen der Zusammenarbeit auffächert. Aufgrund dieser Bandbreite kann natürlich nicht jedes Detail eines Projektes vorab definiert werden, doch ist es möglich, eine Grundstruktur zu skizzieren. Die Koordinierungsstelle unterstützt bei allen Schritten, weshalb eine möglichst frühzeitige Kontaktaufnahme und Einbindung dieser zu empfehlen ist.

### **Vernetzung & Identifizierung thematischer Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit**

Die Koordinierungsstelle ermöglicht die gezielte inhaltliche Vernetzung mit den Fachabteilungen am U sowie den Aufbau von persönlichen Kontakten. Das U verfügt über eine Vielzahl thematisch relevanter Anknüpfungspunkte für BOKU-ForscherInnen, und kann zusätzlich die Nähe zu Politik und Verwaltungseinrichtungen herstellen.

### **Identifizierung von FördergeberInnen und Antragsentwicklung**

Oftmals eine der schwierigsten, aber wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit Vorhaben: Wie kann ich mein Projekt finanzieren? Hier ist alles von kleinen nationalen Programmen wie z. B. StartClim bis hin zu großen internationalen Ausschreibungen wie z. B. Horizon 2020 möglich. Über Förderschienen, die insbesondere für die Zusammenarbeit mit dem U geeignet erscheinen, informiert die Koordinierungsstelle punktuell und via BOKU-Forschung eNewsletter.

Die inhaltliche Antragsentwicklung obliegt natürlich den ProjektwerberInnen, doch kann die Koordinierungsstelle beratend hinzugezogen werden sowie bei Formalismen in der Antragsphase unterstützen.

### **Vertragserrichtung und Projektentwicklung**

Projekte benötigen einen rechtlichen Rahmen, sprich Vertrag. Entsprechend den Vorgaben der Ausschreibung und in Übereinstimmung mit den rechtlichen Anforderungen der BOKU sind daher projektbezogene Verträge abzuschließen, wie z. B. Konsortial- oder Werkverträge. Bei Werkverträgen kann das U als Auftraggeber auftreten, wobei etwaige da-

hinterliegende Beauftragungen ans U rechtliche Aspekte des Werkvertrages zwischen U und BOKU beeinflussen können. Bei Werkverträgen ist grundsätzlich ein marktübliches Entgelt für die Durchführung des Forschungsvorhabens vorzusehen, d. h. Kalkulation zu Vollkosten. Vollkosten heißt in diesem Zusammenhang, dass sämtliche Personal- und Sachmittelkosten (gemäß tatsächlichem Overhead auf Basis des BOKU-Overhead-Modells) inklusive einem Aufschlag für Intellectual Property (IP) Berücksichtigung finden müssen.

Für Anfragen zur Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt stehe ich gerne zur Verfügung. Ich bin per E-Mail oder Telefon sowie zu den Bürozeiten persönlich im Forschungsservice erreichbar.

Bei Fragen betreffend Vertragsmustern/ Vertragsgestaltung stehen Ihnen darüber hinaus die KollegInnen der Rechtsabteilung gerne zur Verfügung. ■

## **KONTAKT**



Jürgen Pletterbauer

### **DI Dr. Florian Pletterbauer**

Koordinator Strategische Kooperation  
BOKU-Umweltbundesamt  
+43 664 966 86 38  
BOKU: Mittwoch 8.30-16.30  
Umweltbundesamt:  
Montag 8.30-16.30  
florian.pletterbauer@boku.ac.at

Strategische Kooperation BOKU-  
Umweltbundesamt  
[http://short.boku.ac.at/fos\\_stratkoopbokuu](http://short.boku.ac.at/fos_stratkoopbokuu)



Start: der MitarbeiterInneninitiative im Umweltbundesamt 2017

**Projektziel:** Aufzeigen wie Transformation im Unternehmen & im privaten Umfeld gelebt werden kann

**Fragestellung:** Wie können wir unseren Alltag in den Lebensbereichen – Konsum, Ernährung, Abfallaufkommen, Energieverbrauch und Umgang mit persönlichen Zeittressourcen – entscheidend nachhaltig verändern?

**Multiplikatoreffekt:** Präsentation der Erlebnisse & Erfahrungen unternehmensintern & öffentlich, um KollegInnen & Interessierte zum Überdenken und Ändern des eigenen Lebensstils anzuregen.

5 Themenfelder  
39 ExperimentierenderInnen  
2 Nachhaltigkeitscafés  
2 Hausweite Befragungen  
Erfahrungsaustausch  
Input von Fachexpertinnen & wissenschaftlichem Beirat

PERSPEKTIVEN FÜR UMWELT & GESELLSCHAFT **umweltbundesamt**<sup>U</sup>

Quelle: Transform\_U – Umweltbundesamt

## Aktuelles aus der Kooperation

Von Florian Pletterbauer

Im Frühjahr 2018 sind einige gemeinsame Projekte von BOKU und Umweltbundesamt (U) angelaufen, wie z. B. ein Projekt zu Umweltdaten und Ökosystemleistungen in der Aquakultur, an dem zwei BOKU-Institute und mehrere Abteilungen des U gemeinsam arbeiten. Weiters werden mögliche Zusammenarbeiten in den Themenbereichen naturbasierte Lösungen, Bewertung von Ökosystemleistungen und Biodiversität diskutiert.

Gemeinsam mit KollegInnen des U war die Strategische Kooperation am 4. BOKU-Nachhaltigkeitstag vertreten. Bei dieser

Gelegenheit wurde passend zum Motto „Transforma(k)tion“ das Projekt Transform\_U vorgestellt. Dabei verändern MitarbeiterInnen des U in Selbstexperimenten aktiv ihren Lebensstil in Richtung Nachhaltigkeit (z. B. Verzicht auf Fleisch) und versuchen, diese Veränderung auch quantitativ zu bewerten (z. B. erzielte CO<sub>2</sub>-Einsparung). Die Selbstexperimente laufen zu den fünf Themenbereichen nachhaltiger Konsum, Abfallvermeidung, Energie, Ernährung und Zeitwohlstand. Die Erfahrungen werden dokumentiert und mit KollegInnen ausgetauscht, um so den Ansporn zu liefern, weiterzumachen

bzw. auch neue KollegInnen zum ersten Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zu bewegen. In vielen interessanten Gesprächen konnte dieses sehr schöne Projekt den BOKU-Angehörigen nähergebracht werden.

Im September sind wieder Einreichungen beim Austrian Climate Research Programme (ACRP) möglich. Für Anfragen bezüglich Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt stehe ich gerne zur Verfügung. Ich bin per E-Mail oder Telefon sowie zu den Bürozeiten persönlich im Forschungsservice erreichbar.